

Kristina Stutte

Abschlussprüfer am Pranger?

Zur politischen Ökonomie des Bilanzskandals

Schriften zu Unternehmertum und Unternehmensrechnung

herausgegeben von

Prof. Dr. Gerrit Brösel
Prof. Dr. Michael Olbrich
Prof. Dr. David J. Rapp

Band 4

Kristina Stutte

Abschlussprüfer am Pranger?

Zur politischen Ökonomie
des Bilanzskandals

Verlag Alma Mater, Saarbrücken

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Veröffentlichung in der
Deutschen Nationalbibliographie. Die bibliographischen Daten
im Detail finden Sie im Internet unter <http://dnb.ddb.de>

© Verlag Alma Mater. 2025
Diedenhofer Str. 32, 66117 Saarbrücken,
www.verlag-alma-mater.de
Druck: Conte St. Ingbert
ISBN 978-3-946851-86-8

Geleitwort

Bilanzskandale sind Phänomene, welche die Wirtschaft seit langem begleiten. Dabei drängt sich die Frage auf, warum der Betrug von den Instanzen der Unternehmensüberwachung nicht (früher) aufgedeckt wurde. Besonders Abschlussprüfer geraten in diesem Zusammenhang in den Fokus der medialen Berichterstattung, was zu öffentlicher Kritik an ihrer Leistung und regelmäßig zu verschärften Regulierungen ihres Berufsstandes führt. Ob diese Kritik allerdings tatsächlich berechtigt ist oder eher eine Vorverurteilung der Abschlussprüfer stattfindet, ob die mediale Berichterstattung den Skandal unnötig aufbauscht und ob die Regulierung wirklich sinnvoll ist oder vielmehr eine überzogene Reaktion des Regulierers darstellt – all diese Fragen verdienen eine differenzierte Betrachtung.

In ihrer von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen angenommenen und hier publizierten Dissertation widmet sich Frau *DR. KRISTINA STUTTE* diesen aktuellen und hochbrisanten Fragestellungen. Sie führt eine qualitative Inhaltsanalyse von Medienberichten im Kontext von Bilanzskandalen durch – hier exemplarisch am Fall „Wirecard“ – und beleuchtet, inwiefern das Verhalten von Abschlussprüfern, Medien, Regulierer(n) und der Öffentlichkeit durch Partikularinteressen geprägt sein könnte.

Insgesamt beeindruckt die Arbeit von Frau *DR. STUTTE* durch ihren interdisziplinären Bezug und die Integrationsleistung einschlägiger Erkenntnisse aus den Bereichen Ökonomie, Soziologie und Politologie. Der besondere Verdienst der Verfasserin liegt darin, bislang vernachlässigte Aspekte in der wissenschaftlichen Forschung aufzugreifen und neue Perspektiven zu eröffnen. Erstmals werden das Konzept der Erwartungslücke auf weitere Akteure übertragen, die Qualität von einschlägigen Medieninhalten beurteilt sowie etwa die Bedeutung von Metaphern und Deutungsmustern im Kontext der Abschlussprüfung beleuchtet.

Die Ausführungen von Frau *DR. STUTTE* zeichnen sich durch ein außergewöhnlich hohes Niveau, eine stringente Struktur und eine beeindruckende Eigenständigkeit aus. Mit ihrer Analyse hat sie einem bislang lediglich unzureichend erforschten Bereich klare Konturen verliehen und damit wertvolle Impulse für die zukünftige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik gesetzt. Vor diesem Hintergrund wünsche ich der Arbeit die ihr gebührende Beachtung in Theorie und Praxis.

Hagen, im März 2025

PROF. DR. GERRIT BRÖSEL

Vorwort

Bilanzskandale rücken immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Die diesbezüglich geführten Diskussionen über die Arbeit der Wirtschaftsprüfer habe ich stets mit großem Interesse verfolgt – speziell, weil sie Ausdruck der viel diskutierten Erwartungslücke waren. Vorliegende Monographie widmet sich eingehend diesem Themenfeld. Sie entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsprüfung. Sie wurde von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der FernUniversität in Hagen als Dissertationsschrift angenommen. Dieses Werk wäre ohne die Unterstützung vieler Wegbegleiter nicht möglich gewesen. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank.

Zunächst möchte ich meinem äußerst geschätzten akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn *UNIV.-PROF. DR. GERRIT BRÖSEL*, meinen größten Dank aussprechen. Mit seinen wertvollen Anregungen hat er mein Dissertationsprojekt maßgeblich bereichert und stand mir in Momenten des Zweifels mit Rat und Tat zur Seite. Des Weiteren gilt mein aufrichtiger Dank Herrn *UNIV.-PROF. DR. JOSCHA BECKMANN* für die Übernahme und rasche Erstellung des Zweitgutachtens. Herrn *UNIV.-PROF. DR. THOMAS HERING* danke ich zudem, dass er als Drittprüfer zur Verfügung stand. Zu danken ist außerdem den Herausgebern für die Aufnahme meiner Arbeit in die „Schriften zu Unternehmertum und Unternehmensrechnung“.

Zu Dank bin ich des Weiteren allen aktuellen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls verpflichtet. Einen großen Dank möchte ich besonders Frau *DR. SINA REICHEL*, Frau *DR. DEIKE POTTEBAUM* und Herrn *DR. JÖRG WASMUTH* für ihre fachliche, aber auch moralische Unterstützung aussprechen. Ein herzlicher Dank gilt auch Frau *CARINA SKEET* und Frau *ALINA LOTTES*.

Meinen Eltern, *MONIKA* und *PAUL-GERHARD HOFACKER*, gebührt mein ganz persönlicher Dank. Schon früh in meinem Leben haben sie mir die Freiheit gegeben, meinen Weg selbstbestimmt zu gehen, und mich dabei stets tatkräftig unterstützt – auch wenn sie mit meinen Entscheidungen sicher das ein oder andere Mal gerungen haben. Mein tiefster Dank gilt zudem meinem Ehemann, *MARKUS STUTTE*, dessen unermüdlicher Zuspruch mich davor bewahrte, aufzugeben. Sein bedingungsloser Rückhalt ist mir eine unverzichtbare Stütze, auf die ich mich jederzeit verlassen kann.

Hagen, im März 2025

KRISTINA STUTTE

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-----------|
| Abkürzungsverzeichnis | XIII |
| Abbildungsverzeichnis | XIX |
| Tabellenverzeichnis | XXI |
| I Abschlussprüfer im „Rampenlicht“ | 1 |
| II Erwartungslücke zur Abschlussprüfung – Betrachtung im Lichte der normativen Theorie | 9 |
| 1 Abschlussprüfung im öffentlichen Interesse | 9 |
| 1.1 Funktionen der Abschlussprüfung im Allgemeinen | 9 |
| 1.2 Prüfung zur Aufdeckung von Bilanzdelikten im Speziellen | 10 |
| 1.2.1 Definition von Bilanzdelikt | 10 |
| 1.2.2 Prüfung als Überwachungsinstanz | 12 |
| 1.2.3 Prüfungsprozess | 18 |
| 1.2.3.1 Auftrag | 18 |
| 1.2.3.2 Durchführung | 20 |
| 1.2.3.2.1 Prüfungsansatz | 20 |
| 1.2.3.2.2 Prüfungshandlungen | 21 |
| 1.2.3.3 Kommunikation | 24 |
| 1.2.3.3.1 Grundsatz der Verschwiegenheit | 24 |
| 1.2.3.3.2 Prüfungsbericht und Bestätigungsvermerk | 25 |
| 1.3 Prüfer- und Prüfungsversagen | 28 |
| 1.3.1 Wahrnehmung der Prüfungsqualität | 28 |
| 1.3.2 Prävention und Sanktion von Fehlverhalten | 30 |
| 1.3.3 Nachweis eines Fehlverhaltens | 35 |
| 2 Mediale Berichterstattung im öffentlichen Interesse | 38 |
| 2.1 Funktionen der Medien im Allgemeinen | 38 |
| 2.2 Berichterstattung zur Aufdeckung von Bilanzskandalen im Speziellen | 40 |
| 2.2.1 Definition von Bilanzskandal | 40 |
| 2.2.2 Berichterstattung als Überwachungsinstanz | 44 |
| 2.2.3 Berichterstattungsprozess | 45 |
| 2.2.3.1 Auftrag | 45 |
| 2.2.3.2 Durchführung | 46 |

| | | |
|------------|---|-----|
| 2.2.3.3 | Kommunikation | 48 |
| 2.2.3.3.1 | Grundsatz der Pressefreiheit | 48 |
| 2.2.3.3.2 | Nachrichten, Skandalberichte und Kommentare | 49 |
| 2.3 | Medienversagen | 54 |
| 2.3.1 | Wahrnehmung der Medienqualität | 54 |
| 2.3.2 | Prävention und Sanktion von Fehlverhalten | 57 |
| 2.3.3 | Nachweis eines Fehlverhaltens | 61 |
| 3 | Regulierung zur Wahrung öffentlicher Interessen | 65 |
| 3.1 | Funktion der Regulierung im Allgemeinen | 65 |
| 3.2 | Regulierung der freien Berufe im Speziellen | 65 |
| 3.2.1 | Regulierung als normsetzende Instanz | 65 |
| 3.2.2 | Regulierungsprozess | 68 |
| 3.3 | Regulierer- und Regulierungsversagen | 70 |
| 4 | Öffentlichkeit zur Bildung öffentlicher Interessen | 72 |
| 4.1 | Funktionen der Öffentlichkeit im Allgemeinen | 72 |
| 4.2 | Öffentlicher Vertrauensdiskurs im Speziellen | 73 |
| 4.2.1 | Diskurs als Überwachungsinstanz | 73 |
| 4.2.2 | Vertrauensprozess | 74 |
| 4.2.2.1 | Vertrauensentzug und Verantwortungsattribution | 74 |
| 4.2.2.2 | Kommunikation | 75 |
| 4.2.2.2.1 | Grundsatz der Laienorientierung | 75 |
| 4.2.2.2.2 | Stilmittel des Diskurses | 77 |
| 4.3 | Öffentlichkeitsversagen | 79 |
| III | Abschlussprüfung im öffentlichen Diskurs – Überprüfung | |
| | normativer Erwartungen | 83 |
| 1 | Erhebung und Einordnung von Medieninhalten | 83 |
| 1.1 | Vorüberlegungen | 83 |
| 1.1.1 | Erkenntnisinteresse | 83 |
| 1.1.2 | Ereignishintergrund | 84 |
| 1.1.3 | Selektion der Analyseobjekte | 84 |
| 1.1.4 | Auswahl der Methodik | 88 |
| 1.1.5 | Vorgehensweise | 91 |
| 1.2 | Ergebnisse der Inhaltsanalyse | 95 |
| 1.2.1 | Formaler Aufbau der Berichterstattung | 95 |
| 1.2.2 | Diskursinhalte | 101 |
| 1.2.2.1 | Verantwortung von Abschlussprüfern und Abschlussprüfung | 101 |
| 1.2.2.1.1 | Meinung der Öffentlichkeit | 101 |
| 1.2.2.1.2 | Meinung des Berufsstandes | 105 |
| 1.2.2.1.3 | Einordnung | 105 |

| | |
|--|-----|
| 1.2.2.2 Sanktions- und Reformforderungen | 110 |
| 1.2.2.2.1 Meinung der Öffentlichkeit | 110 |
| 1.2.2.2.2 Meinung des Berufsstandes | 112 |
| 1.2.2.2.3 Einordnung | 113 |
| 1.2.2.3 Stilistische Diskurselemente | 118 |
| 1.2.2.3.1 Deutungsmuster | 118 |
| 1.2.2.3.2 Metaphern | 119 |
| 1.2.2.3.3 Einordnung | 122 |
| 1.3 In dubio contra auditores – Öffentliche Schuldvermutung | 124 |
| 2 Beurteilung der Berichterstattungsqualität aus Rezipientensicht | 126 |
| 2.1 Vorüberlegungen | 126 |
| 2.2 Ausprägung der Qualitätskriterien | 127 |
| 2.2.1 Relevanz | 127 |
| 2.2.2 Sachgerechtigkeit/Richtigkeit | 134 |
| 2.2.3 Neutralität | 137 |
| 2.2.4 Vielfalt | 140 |
| 2.2.5 Ausgewogenheit | 142 |
| 2.3 Sine dubio contra auditores – Öffentliche Schulddarstellung | 144 |
| IV Interessenkonflikte zur Abschlussprüfung – Erklärung im Lichte der positiven Theorie | 147 |
| 1 Theorie eines interessengeleiteten Diskurses zur Abschlussprüfung | 147 |
| 1.1 Vorüberlegungen | 147 |
| 1.2 Bezugsrahmen | 149 |
| 1.2.1 Grundmodell | 149 |
| 1.2.1.1 Akteure sowie deren Interessen und Erwartungen | 149 |
| 1.2.1.2 Interessengruppen und deren Einfluss | 153 |
| 1.2.1.2.1 Gruppenbildung | 153 |
| 1.2.1.2.2 Instrumente | 154 |
| 1.2.1.2.2.1 Direktes Lobbying | 154 |
| 1.2.1.2.2.2 Indirektes Lobbying | 155 |
| 1.2.1.2.3 Durchsetzungs- und Kommunikationsmacht | 156 |
| 1.2.2 Erweitertes Modell | 158 |
| 1.2.2.1 Abschlussprüfung im eigenen Interesse | 158 |
| 1.2.2.1.1 Interesse an Abschlussprüfungen | 158 |
| 1.2.2.1.2 Interessen der Abschlussprüfer | 161 |
| 1.2.2.2 Mediale Berichterstattung im eigenen Interesse | 161 |
| 1.2.2.2.1 Interesse an Medien | 161 |
| 1.2.2.2.2 Interessen der Medienanbieter | 162 |

| | |
|---|-----|
| 1.2.2.3 Regulierungen im eigenen Interesse | 166 |
| 1.2.2.3.1 Interesse an Regulierungen | 166 |
| 1.2.2.3.2 Interessen der Regulierer | 167 |
| 1.2.2.4 Öffentliche Meinung im eigenen Interesse | 169 |
| 1.2.2.4.1 Interesse an öffentlicher Meinung | 169 |
| 1.2.2.4.2 Interessen der (Teil-)Öffentlichkeit | 170 |
| 1.3 Partikularinteressen im (teil-)öffentlichen Diskurs | 173 |
| 2 Empiriegestützte Interessenanalyse im Kontext des Bilanzskandals | 175 |
| 2.1 Vorüberlegungen | 175 |
| 2.2 Interessenverfolgung der Akteure und deren Auswirkungen | 176 |
| 2.2.1 Interessen im Kontext des Bilanzskandals | 176 |
| 2.2.1.1 Interessen der Abschlussprüfer | 176 |
| 2.2.1.1.1 Prüfungsgesellschaften | 176 |
| 2.2.1.1.2 Berufsverbände | 178 |
| 2.2.1.1.2.1 IDW | 178 |
| 2.2.1.1.2.2 WPK | 182 |
| 2.2.1.1.2.3 wp.net | 183 |
| 2.2.1.2 Interessen der Medienanbieter | 184 |
| 2.2.1.3 Interessen der Regulierer | 187 |
| 2.2.1.4 Interessen der (weiteren) Teilöffentlichkeit | 189 |
| 2.2.1.4.1 Kapitalgeber | 189 |
| 2.2.1.4.1.1 Einzelpersonen | 189 |
| 2.2.1.4.1.2 Institutionelle Kapitalgeber | 191 |
| 2.2.1.4.2 Hochschullehrer | 192 |
| 2.2.1.4.3 Aufsichtsräte | 194 |
| 2.2.2 Auswirkungen auf Abschlussprüfer und Abschlussprüfung | 195 |
| 2.2.2.1 Reputationseffekte | 195 |
| 2.2.2.2 Berufsrechtliche Sanktionen | 196 |
| 2.2.2.3 Regulierungen | 197 |
| 2.3 Erwartungslücke(n) und/oder Interessenkonflikte | 198 |
| V Abschlussprüfung in den Fängen der Ökonomik – Handlungsempfehlungen für Abschlussprüfer, Medien, Regulierer und Öffentlichkeit | 201 |
| Literaturverzeichnis | 211 |
| Verzeichnis der Online-Medienbeiträge | 273 |
| Rechtsquellen- und Parlamentariaverzeichnis | 309 |
| Rechtsprechungsverzeichnis | 313 |
| Verzeichnis berufsständischer Verlautbarungen | 315 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------------|---|
| a. F. | alte Fassung |
| Abs. | Absatz |
| ACT | Agence France-Presse |
| AG | Aktiengesellschaft |
| AKBR | Arbeitskreis Bilanzrecht Hochschullehrer Rechtswissenschaft |
| AktG | Aktiengesetz |
| APAReG | Abschlussprüferaufsichtsreformgesetz |
| APAS | Abschlussprüferaufsichtsstelle |
| ARD | Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland |
| AReG | Abschlussprüfungsreformgesetz |
| Art. | Artikel |
| Aufl. | Auflage |
| | |
| BaFin | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht |
| Baker Tilly | Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Balsam/Procedo | Balsam AG/Procedo Gesellschaft für Exportfactoring D. Klindworth mbH |
| | |
| BArz AT | Amtlicher Teil des Bundesanzeigers |
| BDO | BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| BGB | Bürgerliches Gesetzbuch |
| BGBI. | Bundesgesetzblatt |
| BGH | Bundesgerichtshof |
| BilKoG | Bilanzkontrollgesetz |
| BilReG | Bilanzrechtsreformgesetz |
| Bremer Vulkan | Bremer Vulkan AG |
| BS WP/vBP | Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigten Buchprüfer |
| bspw. | beispielsweise |
| BT-Drucksache | Deutscher Bundestag – Drucksache |
| BVerfG | Bundesverfassungsgericht |
| BvG | Aktenzeichen für Verfassungsstreitigkeiten zwischen Bund und Ländern des BVerfG |
| | |
| BvL | Aktenzeichen einer Leitsatzentscheidung des BVerfG |
| BvR | Aktenzeichen einer Verfassungsbeschwerde vor dem BVerfG |
| bzw. | beziehungsweise |
| | |
| ca. | circa |
| CDAX | Composite DAX |
| CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| CICA | Canadian Institute of Chartered Accountants |

| | |
|----------------|---|
| Co. | Compagnie |
| Commerzbank | Commerzbank AG |
| Comroad | ComROAD AG |
| CSU | Christlich-Soziale Union in Bayern |
| d. V. | der Verfasser |
| DAX | Deutscher Aktienindex |
| Deloitte | Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| dpa | Deutsche Presse-Agentur |
| DSW | Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. |
| DWS | Deutsche Group GmbH & Co. KG auf Aktien |
| e. V. | eingetragener Verein |
| Ebner Stolz | Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte Partnerschaft mbB |
| EG | Europäische Gemeinschaft |
| EM.TV | EM.TV AG |
| ESG | Environmental, Social and Governance |
| et al. | et alii |
| EU | Europäische Union |
| EU-Kommission | Europäische Kommission |
| EU-VO | Verordnung der Europäischen Union |
| EWG | Europäische Wirtschaftsgemeinschaft |
| EWR | Europäischer Wirtschaftsraum |
| EY | EY GmbH (& Co. KG) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| f. | folgende |
| FAZ | Frankfurter Allgemeine Zeitung |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| ff. | fortfolgende |
| FISG | Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität |
| Flowtex | FlowTex Technologie GmbH & Co. KG |
| Fn. | Fußnote |
| GG | Grundgesetz |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GmbH & Co. KG | Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft |
| GmbHG | Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GO NRW | Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen |
| GoA | Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung |
| Grant Thornton | Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| GV NRW | Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen |

| | |
|------------|---|
| Hess | Hess AG |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| Hrsg. | Herausgeber |
| https | Hypertext Transfer Protocol Secure |
| i. d. R. | in der Regel |
| i. V. m. | in Verbindung mit |
| IAASB | International Auditing and Assurance Standards Board |
| IDW | Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. |
| IDW PS | IDW Prüfungsstandard(s) |
| IKS | Internes Kontrollsyste |
| ISA | International Standard(s) on Auditing |
| ISA [DE] | International Standard(s) on Auditing mit in Deutschland zu beachtenden nationalen Besonderheiten |
| ISA [E-DE] | Entwurfssfassung eines International Standard on Auditing mit in Deutschland zu beachtenden nationalen Besonderheiten |
| ISA ED | Exposure Draft zu einem International Standard on Auditing |
| Jg. | Jahrgang |
| KfW | Kreditanstalt für Wiederaufbau |
| KG | Kommanditgesellschaft |
| KonTraG | Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich |
| KPMG | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| KWG | Kreditwesengesetz |
| LEA | Leseranalyse |
| LitFin | LitFin Anlegerklage GmbH |
| LPG NRW | Landespressegesetz NRW |
| m. w. N. | mit weiteren Nachweisen |
| MAR | Marktmissbrauchsverordnung |
| MAXQDA | Max Weber Qualitative Datenanalyse |
| Mazars | Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| mbB | mit beschränkter Berufshaftung |
| mbH | mit beschränkter Haftung |
| Mio. | Millionen |
| n. F. | neue Fassung |
| Nr. | Nummer |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| o. Ä. | oder Ähnliche |

| | |
|------------------|---|
| o. Jg. | ohne Jahrgang |
| o. V. | ohne Verfasser |
| OLG | Oberlandesgericht |
| Philipp Holzmann | Philipp Holzmann AG |
| PinSENT Masons | PinSENT Masons Rechtsanwälte Steuerberater Solicitors Partnerschaft mbB |
| PR | Public Relations |
| PublG | Publizitätsgesetz |
| PwC | PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Reuters | Thomson Reuters Corporation |
| Rn. | Randnummer(n) |
| Rödl & Partner | Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| RSM | RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| RStV | Rundfunkstaatsvertrag |
| S. | Seite(n) |
| Schneider | Schneider AG |
| SdK | Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. |
| Siemens | Siemens AG |
| Softbank | SoftBank Group Corporation |
| sog. | sogenannte(n)(r)(s) |
| Sp. | Spalte(n) |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| StB | Aktenzeichen für eine Beschwerde vor dem BGH |
| TÜV | Technischer Überwachungsverein |
| u. a. | unter anderem |
| u. Ä. | und Ähnliche(s) |
| URL | Uniform Resource Locator |
| US | United States |
| vBP | vereidigte Buchprüfer |
| vgl. | vergleiche |
| Wirecard | Wirecard AG |
| WP | Wirtschaftsprüfer |
| WpHG | Wertpapierhandelsgesetz |
| WPK | Wirtschaftsprüferkammer |
| wp.net | wp.net e. V. – Verband für die mittelständische Wirtschaftsprüfung |

| | |
|-------|-----------------------------|
| WPO | Wirtschaftsprüferordnung |
| z. B. | zum Beispiel |
| ZDF | Zweites Deutsches Fernsehen |

Abbildungsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Abbildung 1: Erwartungslücke zur Abschlussprüfung..... | 3 |
| Abbildung 2: Verknüpfung von Aufbau und Zielsetzungen der Arbeit | 8 |
| Abbildung 3: Prinzipal-Agenten-Modell zur Überwachung des Vorstandes | 16 |
| Abbildung 4: Prinzipal-Agenten-Modell zur Integration des Abschlussprüfers | 17 |
| Abbildung 5: Skandaltriade des Bilanzskandals..... | 43 |
| Abbildung 6: Prinzipal-Agenten-Modell zur Berichterstattung..... | 44 |
| Abbildung 7: Skandaluhr..... | 53 |
| Abbildung 8: Falschinformationen und deren Folgen..... | 59 |
| Abbildung 9: Erwartungslücke bei informativer Berichterstattung | 63 |
| Abbildung 10: Erwartungslücke zu Regulierungen..... | 71 |
| Abbildung 11: Verlauf von Kommunikation | 76 |
| Abbildung 12: Erwartungslücke zur öffentlichen Meinung..... | 81 |
| Abbildung 13: Grundmodell einer qualitativen Inhaltsanalyse..... | 92 |
| Abbildung 14: Zeitstrahl der wesentlichen Berichterstattungseignisse | 101 |
| Abbildung 15: Verantwortungsattributionen und deren Gründe..... | 109 |
| Abbildung 16: Reformforderungen zur Abschlussprüfung | 113 |
| Abbildung 17: Anzahl der Berichte je Medium..... | 128 |
| Abbildung 18: Berichterstattung im Zeitverlauf..... | 129 |
| Abbildung 19: Von der Gesellschaft zur Teilöffentlichkeit | 172 |
| Abbildung 20: Trend zur institutionellen Berufsausübung im wirtschaftlichen Prüfungswesen | 177 |
| Abbildung 21: Interessenkonflikte im Kontext des Bilanzskandals | 200 |

Tabellenverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Tabelle 1: Systematisierung von Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung | 11 |
| Tabelle 2: Möglichkeiten von Informationsasymmetrien | 15 |
| Tabelle 3: Eigenschaften von Gütern..... | 28 |
| Tabelle 4: Unsicherheiten bei der Beurteilung des Abschlussprüfers aus Sicht der Öffentlichkeit | 31 |
| Tabelle 5: Berichte je Medium..... | 88 |
| Tabelle 6: Kategoriensystem..... | 94 |
| Tabelle 7: Berichterstattungsformen je Medium..... | 95 |
| Tabelle 8: Berichterstattung über Qualitäts- und Leistungsindikatoren zur Prüfung (Teil 1/2)..... | 132 |
| Tabelle 9: Berichterstattung über Qualitäts- und Leistungsindikatoren zur Prüfung (Teil 2/2)..... | 133 |

I Abschlussprüfer im „Rampenlicht“

Unternehmen wie ‚Flowtex‘, ‚Comroad‘ und ‚Hess‘ stehen stellvertretend für *eine Reihe nationaler Bilanzskandale*¹ der vergangenen Jahre.² Im Jahr 2020 schloss sich das Unternehmen ‚Wirecard‘ an, welches Schauplatz des bislang größten Bilanzskandals der deutschen Nachkriegsgeschichte wurde. Der Vorstand des Unternehmens teilte im Juni des Jahres mit, dass 1,9 Milliarden Euro nicht nachweisbar seien. Die bis dato im Deutschen Aktienindex (DAX) notierende Gesellschaft musste Insolvenz anmelden. Es entbrannte eine öffentliche Diskussion über die Rolle der externen Überwachungsinstanzen des Unternehmens, insbesondere über die Leistung der Abschlussprüfer, die im Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (kurz: FISG) mündete.³

Bilanzskandale treten nicht alltäglich auf. Ihre Auswirkungen sind jedoch von immenser Tragweite. Sie führen zu negativen Wohlfahrtseffekten in der gesamten Volkswirtschaft.⁴ Infolgedessen stellt sich nicht nur für die ‚Stakeholder‘ der betreffenden Unternehmen die Frage, wie das Geschehene hätte verhindert werden können respektive müssen. Da es bei Bilanzskandalen häufig zu einer Außerkraftsetzung der internen Kontrollmechanismen durch die Unternehmensleitung kommt,⁵ sollten insbesondere die externen Überwachungsinstanzen zur Rechenschaft gezogen werden. Die öffentliche Kritik am Berufsstand der Wirtschaftsprüfer bzw. an dessen Leistungen wird dabei auf die Existenz einer *Erwartungslücke* zurückgeführt.⁶ Erstmals erwähnt wurde diese im Kontext der Abschlussprüfung von *LIGGIO*.⁷ In Deutschland wurde der Begriff u. a. von *SIEBEN* eingeführt. Er definiert die Erwartungslücke als Differenz zwischen den verlauteten Wunschvorstellungen der Öffentlichkeit, dem gesetzlichen Auftrag des Abschlussprüfers sowie den Möglichkeiten der Abschlussprüfer, ebenjenen gerecht zu werden.⁸ Gleichwohl existiert keine einheitliche Definition des Begriffes.⁹ Konsens besteht dahingehend, dass die

¹ Eine diesbezügliche Begriffsbestimmung wird Bestandteil der Arbeit sein müssen.

² Vgl. zu diesen und weiteren Bilanzskandalen *PEEMÖLLER/KREHL/HOFMANN*, Bilanzskandale (2020).

³ Vgl. ausführlich zum Fall ‚Wirecard‘ *LÖW/KUNZWEILER*, Wirecard (2021); *KARAMI*, Kontrollversagen (2022).

⁴ Vgl. *MÜLLER*, Bilanzskandale (2004), S. 212.

⁵ Vgl. *BOECKER*, Accounting Fraud (2010), S. 343.

⁶ Vgl. *BAHR*, Vertrauen (2003), S. 97; *HERKENDELL*, Regulierung (2007), S. 109; *RUHNKE/SCHMIELE/SCHWIND*, Erwartungslücke (2010), S. 395.

⁷ Vgl. *LIGGIO*, Expectation Gap (1974).

⁸ Vgl. *SIEBEN*, Formeltestat (1977), S. 56.

⁹ Vgl. *FORSTER*, Erwartungslücke (1994), S. 789; *BAUSBACK*, Erwartungslücke (1997), S. 27; *RUHNKE/DETERS*, Erwartungslücke (1997), S. 925.

Erwartungslücke eine Differenz zwischen den Erwartungen der Öffentlichkeit und deren Wahrnehmung abbildet.¹ Eine Erwartung ist eine mit Unsicherheiten behaftete Annahme über zukünftige Ereignisse, geprägt von Wissen und Erfahrungen der Vergangenheit.² Wahrnehmung beschreibt den komplexen Prozess der Informationsverarbeitung im Kontext der Dienstleistung, also die Frage, wie die mit der Leistung und Qualität verbundenen Informationen aufgenommen und beurteilt werden.³ Die Erwartungslücke lässt sich als Ergebnis eines zweistufigen Prozesses interpretieren.⁴ Im ersten Schritt werden Erwartungen und Wahrnehmungen miteinander verglichen. Dieser kognitive Vergleich läuft regelmäßig unbewusst ab.⁵ Erst ein auslösendes Ereignis, wie bspw. ein Bilanzskandal,⁶ führt dazu, dass es im zweiten Schritt zu einer Beurteilung kommt.⁷

Im wissenschaftlichen Schrifttum werden verschiedene Komponenten und Ursachen der Erwartungslücke thematisiert.⁸ Eine Zusammenfassung über die vorherrschenden *Strukturmodelle* zeigt HERKENDELL.⁹ Zunächst ist von einer Unterteilung in eine Leistungs- und eine Normenlücke auszugehen.¹⁰ Die Leistungslücke ist das Resultat eines Auseinanderklaffens von normengemäß zu erbringender und wahrgenommener Prüfungsleistung. Sie setzt sich wiederum aus einer Umsetzungslücke und einer Wahrnehmungslücke zusammen.¹¹ Die Umsetzungslücke manifestiert sich, wenn der Prüfer die gesetzlichen und berufsständischen Vorschriften nicht einhält (*Prüferversagen*).¹² Die Wahrnehmungslücke entsteht, wenn die Leistung des Prüfers schlechter wahrgenommen wird, als sie tatsächlich ist.¹³ Sie wird auf ein *Medienversagen*

¹ Vgl. HUNGER, Wirtschaftsprüfer (1981), S. 154; BAUSBACK, Erwartungslücke (1997), S. 27; STÖRK, Erwartungslücke (1999), S. 75; ORTH, Corporate Governance (2000), S. 40; STUTTE, Bilanzskandale (2023), S. 87.

² Vgl. BALDERJAHN/SCHOLDERER, Konsumentenverhalten (2007), S. 61.

³ Vgl. RICHTER, Kundenerwartungen (2005), S. 73.

⁴ Vgl. hierzu und im Folgenden BAHR, Vertrauen (2003), S. 212.

⁵ Vgl. SCHÜTZE, After-Sales-Marketing (1992), S. 263 f.

⁶ Vgl. HUNGER, Wirtschaftsprüfer (1981), S. 65; BIENER, Erwartungslücke (1995), S. 42.

⁷ Vgl. DAY, Consumer Satisfaction (1977), S. 169; BINZ, Kritik (1985), S. 19.

⁸ Vgl. zu einer umfassenden Übersicht BAHR, Vertrauen (2003), S. 245–247.

⁹ Vgl. HERKENDELL, Regulierung (2007), S. 114–118.

¹⁰ Vgl. CICA, Report (1988), S. 6; STÖRK, Erwartungslücke (1999), S. 77; ORTH, Corporate Governance (2000), S. 58.

¹¹ Vgl. HERKENDELL, Regulierung (2007), S. 115.

¹² Vgl. STÖRK, Erwartungslücke (1999), S. 77.

¹³ Vgl. ORTH, Corporate Governance (2000), S. 55. Im Rahmen der Qualitätswahrnehmung von Dienstleistungen wird ein Soll-Ist-Vergleich zur Konzeptualisierung herangezogen, bei dem die erwarte Leistung (Soll) mit der wahrgenommenen Leistung (Ist) verglichen wird. Vgl. PARASURAMAN/ZEITHAML/BERRY, Service Quality (1985); STAUSS/HENTSCHEL, Dienstleistungsqualität (1991), S. 240 f.; BENKENSTEIN, Dienstleistungsqualität (1993), S. 1101 f.

zurückgeführt.¹ Die Normenlücke bezeichnet die Differenz zwischen den existierenden Normen zur Prüfungsleistung und der öffentlichen Erwartungshaltung.² Sie setzt sich wiederum aus einer Regelungslücke und einer Realitätslücke zusammen.³ Die Regelungslücke kann aus einem *Normen- bzw. Regulierungsversagen* resultieren, welches sich einstellt, wenn die gesetzlichen und berufsständischen Vorschriften nicht sinnvollen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung entsprechen.⁴ Die Realitätslücke entstammt aus der Divergenz zwischen angemessenen und unangemessenen Erwartungen der Öffentlichkeit an die Tätigkeit der Abschlussprüfer, weshalb von einem *Öffentlichkeitsversagen* gesprochen wird.⁵ Abbildung 1 visualisiert die dargelegten Teillücken und deren jeweilige Ursache.⁶



Abbildung 1: Erwartungslücke zur Abschlussprüfung⁷

Um die Existenz der Erwartungslücke zu belegen, wird in der Literatur häufig auf demoskopische Erhebungen zurückgegriffen,⁸ bei denen „Stakeholder“ einer Befragung unterzogen werden.⁹ Diese Forschungsarbeiten vernachlässigen einen sehr we-

¹ Teils wird auch in Bezug auf die Wahrnehmungslücke von einem zweiten Öffentlichkeitsversagen, anstatt von einem Medienversagen gesprochen, wenn die Medien als Teil der Öffentlichkeit verstanden werden. Vgl. bspw. ORTH, Corporate Governance (2000), S. 55.

² Vgl. CICA, Report (1988), S. 6.

³ Vgl. HERKENDELL, Regulierung (2007), S. 116.

⁴ Vgl. STÖRK, Erwartungslücke (1999), S. 76.

⁵ Vgl. HERKENDELL, Regulierung (2007), S. 116.

⁶ Anzumerken ist, dass es sich um eine modellbasierte Darstellung handelt. Der Umfang der jeweiligen Defizite variiert von Prüfung zu Prüfung aufgrund ihres Individualcharakters.

⁷ In Anlehnung an STUTTE, Bilanzskandale (2023), S. 87, und HERKENDELL, Regulierung (2007), S. 115.

⁸ Siehe zu den Erhebungsformen im Kontext der Öffentlichkeit Abschnitt III.1.1.3.

⁹ Vgl. bspw. HUNGER, Wirtschaftsprüfer (1981); MARTEN, Qualität (1999); RUHNKE/SCHMIELE/SCHWIND, Erwartungslücke (2010).

sentlichen Punkt: Öffentlichkeit kennzeichnet sich durch einen kommunikativen Austausch.¹ „Stakeholder“ sind nicht nur passive Empfänger von Informationen, sondern (mitunter) aktive Teilnehmer an einem Diskurs,² der ihre Wahrnehmungen und Erwartungen, bspw. aufgrund von neuen Informationen, formt und kontinuierlich verändert. Diese Wechselwirkungen können bei Befragungen nur unzureichend abgebildet werden. Medien hingegen verbreiten sowohl Informationen als auch Meinungen, weshalb die Entstehung der Öffentlichkeit mit einem breiten medialen Angebot verbunden wird.³ Bisher existieren im genannten Kontext jedoch kaum systematische Erhebungen und Beurteilungen von Medieninhalten.⁴

Zudem wird an dieser Stelle eine weitere Forschungslücke sichtbar: Das Konzept der Erwartungslücke ist eher der normativen Theorie der Ökonomie zu subsumieren, in deren Zentrum die Formulierung regulativer Grundsätze zur Schaffung einer dem Gemeinwohl dienlichen Wirtschaftsordnung steht.⁵ Das Konzept soll eine differenzierte Einordnung dessen ermöglichen, was als angemessene Wahrnehmung und berechtigte Erwartung im Rahmen der Abschlussprüfung gelten *sollte*. Primäre Werturteile⁶ erscheinen in diesem Kontext als notwendig, weil die Abschlussprüfung das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Finanz- und Kapitalmärkte stärken soll.⁷ Ebenjene Vertrauensvergabe in die Abschlussprüfung erscheint aber beim Auftreten eines Bilanzskandals fraglich. Die mediale Berichterstattung über die Leistung der Abschlussprüfer und die Qualität der Abschlussprüfung fungiert als Auslöser und Multiplikator der öffentlichen Kritik, der regulatorische Interventionen zur Abschlussprüfung als direkte Reaktion folgen.⁸ In der normativen Theorie besteht die diesbezügliche Annahme, der öffentliche Diskurs würde eine gemeinwohlorientierte Meinungsbildung ermöglichen, die dem Regulierer als Leitlinie für sein Handeln

¹ Siehe ausführlich zum Öffentlichkeitsbegriff Abschnitt II.4.1.

² Ob und unter welchen Bedingungen sich ein „Stakeholder“ aktiv am öffentlichen Diskurs beteiligt, wird Bestandteil der Analyse sein müssen.

³ Vgl. HABERMAS, Strukturwandel der Öffentlichkeit (1990), S. 116.

⁴ Ausnahmen bilden SIEBENMORGEN, Wirtschaftsprüfer in der Presse (2004), und COHEN ET AL., Media Bias (2015). Eine systematische Erhebung und Beurteilung ist dringend erforderlich, weil es bei informativen Medienangeboten ebenfalls zu einer Erwartungslücke kommen kann. Siehe ausführlich Abschnitt II.2.3.3.

⁵ Vgl. ausführlich zur normativ-geprägten Ökonomie KAMBARTEL, Normatives Fundament (1975). Die Schwächen dieses Ansatzes werden im Verlauf der Arbeit deutlich werden. Siehe zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesem Ansatz bereits BACKHAUS, Politische Ökonomie (1977).

⁶ Im betriebswirtschaftlichen Schrifttum herrscht Uneinigkeit darüber, inwieweit primäre Werturteile innerhalb der Disziplin zu adressieren sind. Primäre Werturteile, wie bspw. die Auffassung, dass Abschlussprüfer eine gesellschaftliche Verantwortung zu tragen hätten, entziehen sich weitgehend wissenschaftlicher Beweisbarkeit. Vgl. ausführlich WÖHE/DÖRING/BRÖSEL, Betriebswirtschaftslehre (2023), S. 10 f. Siehe zur Dichotomie der betriebswirtschaftlichen Modelltheorien auch RÜHLMANN, Unternehmensberichterstattung (2021), S. 18–60.

⁷ Vgl. MÜLLER, Bilanzskandale (2004), S. 211 f.

⁸ Vgl. auch EISENEGGER, Negierte Reputation (2016), S. 40.

gelte.¹ Der Berufsstand der Wirtschaftsprüfer postuliert jedoch, dass aus subjektiven Erwartungen und Wahrnehmungen der Öffentlichkeit kaum eine Ableitung von allgemeingültigen Anforderungen an die Abschlussprüfung möglich sei.² Dies kann auf einen Mangel an Fachwissen, aber auch auf divergierende Interessen der am öffentlichen Diskurs beteiligten ‚Stakeholder‘ zurückführen sein. Insofern erscheint fraglich, ob der öffentliche Diskurs zu einer gemeinwohlorientierten Meinungsbildung beiträgt und wie der Regulierer mit der Interessenheterogenität, insbesondere zwischen Öffentlichkeit und Berufsstand, umgeht und umgehen soll(te). Diesbezügliches Erklärungspotential bietet die positive Theorie der Ökonomie, bei der die Einflussnahme unterschiedlicher Interessengruppen auf den öffentlichen Diskurs und den Regulierungsprozess analysiert werden kann.³

Die zentrale Zielsetzung dieser Arbeit besteht deshalb darin, den öffentlichen Diskurs zur Abschlussprüfung und dessen Folgen im Kontext eines Bilanzskandals normativ einzuordnen, zu erheben und zu erklären. Konkret soll zunächst die Gefahr eines Prüfer-, Medien-, Öffentlichkeits- bzw. Normenversagens anhand des gegenwärtigen Forschungsstandes und unter Würdigung potentieller Entwicklungen aufgezeigt werden (*Bestimmung des Soll-Zustandes und theoretische Herleitung möglicher Abweichungen hiervon*). Sodann gilt es, den öffentlichen Diskurs im Kontext eines Bilanzskandals zu erheben und die Qualität der Medienberichterstattung als diesbezüglicher Entscheidungsgrundlage zu beurteilen (*Erhebung und Beurteilung des Ist-Zustandes des öffentlichen Diskurses*). Anschließend bedarf es der Entwicklung eines Erklärungsmodells, welches den erhobenen Ist-Zustand und die komplexen Wechselwirkungen zwischen Abschlussprüfern, Medienanbietern, Regulierer und Öffentlichkeit sowie deren Konsequenzen aufzeigt (*Erklärung des Ist-Zustandes und dessen Folgen*). Konkludierend lassen sich anhand der gewonnenen Erkenntnisse konkrete *Handlungsempfehlungen* aussprechen.

Diese Arbeit dient damit der Beantwortung folgender *Forschungsfragen*:

1. Wie sind der öffentliche Diskurs zur Abschlussprüfung und die dem zugrundeliegende Medienberichterstattung bei Auftreten eines Bilanzskandals beschaffen und unter Berücksichtigung des normativ gewünschten Soll-Zustandes einzuordnen?

¹ Vgl. HABERMAS, Strukturwandel der Öffentlichkeit (1990), S. 54 f.

² Vgl. SCHMIDT/NAGEL, Qualitätsmanagement (2023), Rn. 9.

³ Vgl. ORDELHEIDE, Politische Ökonomie (1998), S. 5.

2. Wie lassen sich der erhobene Ist-Zustand des öffentlichen Diskurses und der zu grunde liegenden Berichterstattung erklären?
3. Welche Auswirkungen resultieren hieraus auf Abschlussprüfer und Abschlussprüfung?
4. Welche Handlungsempfehlungen lassen sich für Abschlussprüfer, Medienanbieter, Regulierer und Öffentlichkeit aus den gewonnenen Erkenntnissen ableiten?

Der *Aufbau der Arbeit* folgt der dargelegten Zielsetzung. In *Kapitel II*, dem Grundlagenteil, werden in *Abschnitt II.1* zunächst die Funktionen der *Abschlussprüfung* im Allgemeinen erläutert, gefolgt von einer detaillierten Darstellung der Prüfung zur Aufdeckung von Bilanzdelikten im Besonderen. Nachdem eine Definition des Begriffes ‚Bilanzdelikt‘ generiert wurde, wird unter Berücksichtigung institutionenökonomischer Erkenntnisse das theoretische Rollenverständnis des Abschlussprüfers abgebildet. Daran schließt sich eine Darlegung der praktischen Ausgestaltung des Prüfungsprozesses an. Im Folgenden wird unter Anwendung informationsökonomischer Erkenntnisse aufgezeigt, wie die Erhebung und Beurteilung der spezifischen Prüfungsleistung und -qualität (Stichwort: Vertrauensgut) erfolgen. Zudem werden Sanktionsmöglichkeiten bei einem Fehlverhalten der Prüfer thematisiert. Abschließend werden der aktuelle Forschungsstand im Hinblick auf ein potentielles Prüferversagen aufgezeigt und Entwicklungstendenzen gewürdigt.

Ein identisches konzeptionelles Vorgehen wird dann in *Abschnitt II.2* für die *mediale Berichterstattung* angewandt. In einem ersten Schritt werden die allgemeinen Funktionen der Medien erläutert, gefolgt von einer Würdigung der Berichterstattung über Bilanzskandale im Speziellen. Dabei wird deutlich, dass der Einbezug der Medien zur Transformation des Bilanzdeliktes in einen Bilanzskandal führt. Nach der Erhebung des theoretischen Rollenverständnisses der Medien erfolgt eine detaillierte Analyse des Berichterstattungsprozesses, der sich von einem kodifizierten Auftrag über den journalistischen Recherche- und Rechercheprozess bis hin zum finalen Produkt, der Nachricht, dem Kommentar oder der Skandalberichterstattung, erstreckt. Unter Anwendung der Informationsökonomik wird die Wahrnehmung der Medienleistung dargestellt, an die wiederum eine Betrachtung möglicher Sanktionsmechanismen bei Fehlverhalten anschließt. Abgeschlossen wird dieser Abschnitt ebenfalls mit einem Überblick zum aktuellen Forschungsstand im Hinblick auf Medieninhalte zur Abschlussprüfung sowie zu potentiellen Entwicklungen.

In *Abschnitt II.3* erfolgt eine Darlegung des *Regulierers* als Instanz zur Sicherung des öffentlichen Interesses. Hierbei wird zunächst erläutert, unter welchen Umständen ein Eingreifen in die wettbewerbswirtschaftliche Ordnung Politikern angezeigt erscheint. Diese Erkenntnisse werden im Anschluss auf die Bereiche der Abschlussprüfung und der Medien übertragen. Dabei wird die Selbstregulierung durch die freien Berufe beleuchtet. Abschließend wird der Möglichkeit eines Normenversagens nachgegangen.

Zum Abschluss des zweiten Kapitels wird in *Abschnitt II.4* die *Öffentlichkeit* eingehend betrachtet. Dieser Darstellung liegt zunächst eine soziologische und im Anschluss eine ökonomische Begriffsbestimmung zugrunde. Hierbei werden auch die Funktionen der Öffentlichkeit eingehend erläutert. Im weiteren Verlauf widmet sich dieser Abschnitt speziell dem Diskurs über das öffentliche Vertrauen. Hierfür sind u. a. die Charakteristika der öffentlichen Kommunikation von Relevanz. Abgeschlossen wird dieser Abschnitt mit der Würdigung eines möglichen Öffentlichkeitsversagens.

In *Kapitel III* soll eine empirische Erhebung eines öffentlichen Diskurses und der themenspezifischen Berichterstattung im Zusammenhang mit einem Bilanzskandal vorgenommen werden. Vor dem Hintergrund der Ereignisse des eingangs erwähnten ‚Wirecard‘-Skandals soll eine qualitative Inhaltsanalyse zur Berichterstattung deutscher Leitmedien durchgeführt werden. Darauf aufbauend erfolgt eine Beurteilung der Berichterstattungsqualität aus der Perspektive der Rezipienten. Hiermit wird das empirische Forschungsdefizit einer mangelnden systematischen Erhebung und Beurteilung von Medieninhalten im deutschen Sprachraum behoben.

Sodann soll die normative Perspektive verlassen und sich einem *Erklärungsmodell basierend auf der positiven Theorie* gewidmet werden. In jüngerer Zeit haben sich Forschungsansätze herausgebildet, die politische Entscheidungen mithilfe der positiven Theorie der Ökonomie zu verorten versuchen, die sich in der neuen politischen Ökonomie manifestiert haben. Hierzu wird das Verhalten von Akteuren vor dem Hintergrund der Durchsetzung ihrer Partikularinteressen betrachtet und nicht, wie in der normativen Theorie, als gemeinwohlorientiert vorausgesetzt. Erste Beiträge belegen, dass sich die positive Theorie im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung als fruchtbar erweist.¹ Auf Grundlage der positiven Theorie der Ökonomie im Allgemeinen sowie der politischen Ökonomie der Rechnungslegung im Speziellen wird daher in *Kapitel IV* eine *Theorie des interessengeleiteten Diskurses zur Abschlussprüfung (Abschnitt IV.1)* entwickelt. Die Relevanz dieser Überlegungen soll anschließend anhand einer holistischen Interessenanalyse (*Abschnitt IV.2*) unter Beweis gestellt werden. Dazu werden die in *Abschnitt III* erhobenen veröffentlichten Meinungen vor dem Hintergrund der Eigeninteressen der jeweiligen Akteure reflektiert.

In *Kapitel V* erfolgen eine Zusammenfassung der Ergebnisse und die Ableitung von Handlungsempfehlungen. Zwar zielt die positive Theorie der Ökonomie in erster Linie darauf ab, das Handeln der Akteure zu erklären, und eben nicht darauf, dieses vorzuschreiben, aber letztlich lassen sich nur aus den in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnissen *anwendungsorientierte* Handlungsempfehlungen aussprechen, die auf theoretisch gewonnenen normativen Gestaltungsideen basieren. Insofern sollen in diesem Kapitel eine Hervorhebung sowie eine Würdigung der in der Praxis relevant zu

¹ Vgl. *FOLLERT/WIDMANN*, Aktionismus (2020); *DREWES/FOLLERT/WIDMANN*, Wirecard (2021), S. 78 f.; *WIDMANN/FOLLERT/WOLZ*, Political Decision (2021), S. 17–20.

erachtenden Maßnahmen seitens Abschlussprüfer, Medienanbieter, Regulierer und Öffentlichkeit erfolgen. Abschließend werden ein kurzer Ausblick gegeben und weiterer Forschungsbedarf adressiert.

Abbildung 2 setzt den Aufbau der Arbeit in Beziehung zu den aufgeworfenen Zielsetzungen der Arbeit.

| Aufbau der Arbeit | Zielsetzungen der Arbeit |
|---|--|
| Kapitel I | <i>Einführung in die Thematik</i> |
| Kapitel II: Darlegung des normativen Fundaments der Erwartungslücke(n) | |
| Abschlussprüfer (Kapitel II.1) Medien (Kapitel II.2) Regulierer (Kapitel II.3) Öffentlichkeit (Kapitel II.4) | <i>Bestimmung des Soll-Zustandes</i> |
| Kapitel III: Überprüfung des normativen Fundaments | |
| Qualitative Analyse von Medieninhalten (Kapitel II.1) Beurteilung der Berichterstattungsqualität (Kapitel II.2) | <i>Erhebung und Beurteilung des Ist-Zustandes</i> |
| Kapitel IV: Erklärung der Wechselwirkungen anhand der positiven Theorie | |
| Erklärungsmodell eines interessengeleiteten Diskurses zur Abschlussprüfung (Kapitel III.1) Holistische Interessenanalyse (Kapitel III.2) | <i>Erklärung des Ist-Zustandes und von dessen Folgen</i> |
| Kapitel V | <i>Ableitung von Handlungsempfehlungen</i> |

Abbildung 2: Verknüpfung von Aufbau und Zielsetzungen der Arbeit